

59
17

info

Mai 2017

Endlich müssen die Fangmethoden bei Fisch deklariert werden!
Doch welche sind akzeptabel?
Auskunft darüber gibt der fair-fish Fischtest.

fair
fish





Transparenz beim Fischkauf

fair-fish hat es schon lange gefordert, nun ist es Gesetz!

(Ibj) Bei verpacktem Fisch erfahren Sie seit dem 1. Mai 2017 woher er stammt und wie er gefangen wurde. Im Offenverkauf und im Restaurant wird die Herkunft schriftlich angegeben. Über die Fangmethode muss man Ihnen mündlich Auskunft geben können.

Neu: Der Fischttest

(hps) Fühlen Sie sich von der Frage überfordert, welche Fische Sie (noch) essen dürfen? Sind Fischlisten und Labels keine echte Hilfe für Sie? Dann sind Sie reif für unseren neuen, wissenschaftlich gestützten Fischttest.

Und so geht's: Sie wählen «Ihren» Fisch und geben im Test alles ein, was im Laden oder im Restaurant zum Fisch gesagt wird: Name, Fanggebiet, Fangmethode und Label. Der Test berechnet hieraus, wie nachhaltig Ihre Wahl ist. Dabei wird auch berücksichtigt, wie oft Sie Fisch essen.

Der Fischttest startet mit 50 Arten aus Fischfang und wird – mit Ihrer Hilfe – laufend erweitert. Arten aus Fischzucht werden später hinzukommen.

www.fair-fish.ch/fischttest

Mit dieser Neuerung ist garantiert, dass der angebotene Fisch bis zum Fangboot zurückverfolgbar ist. So bleibt für illegal gefangenen Fisch kaum mehr eine Absatzmöglichkeit.

Nun haben Sie die Wahl! Unser Fischttest hilft Ihnen, Fische zu meiden, die aus überfischten Regionen stammen oder mit schädlichen Methoden gefangen wurden. Nun haben Sie die Wahl! Doch wie wählen? Beim Einkaufen bräuchte man schon sehr viel Vorwissen, um klug wählen zu können. Woher soll man beim Einkauf wissen, in welcher Meeresregion die gewünschte Fischart nicht überfischte ist? Und welche Fangmethoden richten weniger Schaden an als andere? Um Ihnen die Wahl zu erleichtern, haben wir einen „Fischttest“ entwickelt. Unser Fischttest hilft Ihnen, Fische zu meiden, die aus überfischten Regionen stammen oder mit schädlichen Methoden gefangen wurden.

- 1 Sind Stellnetze gut oder schädlich?
- 2 Regen schwemmt den Dünger in die Gewässer.
- 3 Wegen dem Einsatz von Pestiziden sind «Unkräuter» selten geworden.



Gewässer unter Druck

Baden kann man in unseren Gewässern bedenkenlos. Dennoch sind Verbesserungen dringend nötig – und möglich!

(sh) Die meisten Leute glauben, unsere Gewässer seien sauber. Doch 58 Prozent der Fischarten, 40 bis 50 Prozent der aquatischen Kleinlebewesen und mehr als 60 Prozent der Wasserpflanzen sind akut vom Aussterben bedroht.

Dünger und Pestizide

Zu viel Dünger ist einer der Hauptgründe für den Artenschwund. In Bächen ist die Düngerbelastung oft zu hoch, und die Hälfte der grösseren Seen leidet wegen Überdüngung an Sauerstoffmangel, so dass am Gewässergrund, der Kinderstube der Fische, kaum noch Leben existieren kann.

Pestizide wirken ebenfalls verheerend. Dennoch versprühen allein die Bauern jährlich mehr als 2000 Tonnen Pestizide. Im Grundwasser, das etwa 80 Prozent des Trinkwassers liefert, zeigt fast jede dritte Probe zu hohe Pestizid- und Düngewerte.

Gegenmassnahmen

Die Behörden blieben nicht untätig: Ein Aktionsprogramm hilft den Bauern dabei, ihren Pestizideinsatz zu reduzieren. Was aber fehlt, sind Verbote für die giftigsten Stoffe sowie regelmässige Kontrollen und Strafen bei Vergehen. Weiter wurde beschlossen, einige Kläranlagen nachzurüsten, damit sie

Mikroverunreinigungen herausfiltern können. Doch bis es so weit ist, vergeht noch viel Zeit. So lange wollen wir nicht warten! Auf unserer Website finden Sie Tipps, wie Sie selbst den Einsatz von Pestiziden und Dünger vermeiden können sowie Links zu politischen Vorstössen, die strenge Massnahmen fordern. Bitte unterstützen Sie diese Vorstösse.

Kennen Sie gute Tipps, die noch nicht erwähnt sind? Melden Sie sich! Wir veröffentlichen die besten Tipps online auf www.fair-fish.ch und im nächsten fishfacts.

Petition an den ASC

Haben Sie unsere Petition an den ASC bereits unterschrieben? Wir fordern, dass der ASC sein Label nicht mehr an Netzkäfig-Fischzuchten vergibt. Aus Netzkäfigen gelangen Abwässer, Parasiten und Krankheitserreger ungehindert ins Wasser und richten dort grosse Schäden an (s. Seite 5). Jede Unterschrift zählt! Sie finden unsere Petition auf www.fair-fish.ch (rechts oben) oder können die Unterschriftenbogen telefonisch (043 333 10 62) oder per E-Mail (office@fair-fish.ch) bestellen. Einsendefrist: 30. September 2017.



Politik und Tierschutz

fair-fish arbeitet eng mit anderen Organisationen zusammen, damit politische Entscheide zugunsten der Fische ausfallen.

(sh) Ende September 2016 befürwortete der Nationalrat eine Motion von Fabio Regazzi (CVP/TI), die fatale Folgen für Fische gehabt hätte: Sie verlangte, dass Tessiner Fischer in Bächen und Flüssen wieder mit Widerhaken angeln dürfen. Damit wäre ein hart erkämpfter Fortschritt im Tierschutz zunichte gemacht worden, für den sich fair-fish vehement eingesetzt hatte.

Widerhaken dezimieren Jungfische

Angler sind dazu verpflichtet, gefangene Fische wieder ins Wasser zurückzusetzen, falls diese so jung sind, dass sie sich noch nicht fortpflanzen konnten. Nicht alle Fische überleben die Freilassung. Wenn statt glatter Haken Widerhaken verwendet werden, ist die Überlebensrate deutlich tiefer. Einerseits wegen den Verletzungen durch die Widerhaken. Andererseits, weil die Frei-

lassung viel länger dauert als bei einem glatten Haken. Daher sind Widerhaken nicht nur eine Tierquälerei, sie dezimieren auch den Fischnachwuchs und damit den Fangertrag für die nächste Saison.

fair-fish und weitere Tierschutzorganisationen, aber auch der Schweizerische Fischereiverband, setzten daher alle Hebel in Bewegung, damit der Ständerat diese Motion ablehnt. Dank guter Zusammenarbeit gelang dies – auch zur Freude zahlreicher Tessiner Fischer!

Revision der Tierschutzverordnung

fair-fish nahm zur Revision der Tierschutzverordnung kritisch Stellung und nahm zudem an Workshops teil, bei denen strittige Fragen der Revision diskutiert wurden. Ziel dieser vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) organisierten Workshops war das Finden von Kompromissen, die sowohl aus Sicht des Tierschutzes als auch für Fischzüchter oder Zoohändler akzeptabel sind.

Leider wurden nur wenige Aspekte der vorgesehenen Revision diskutiert. Kein Thema war, dass Crevetten entgegen der gemachten Versprechen nicht in der Tierschutzverordnung erwähnt werden. Das bedeutet, dass man sie weiterhin beliebig schlecht halten darf, ohne dass die Halter dafür gebüsst werden. Wir fordern nach wie vor, dass das Versprechen eingehalten wird!

Sämtliche aktuellen fair-fish Stellungnahmen finden Sie unter: www.fair-fish.ch/de/aktuell/Stellungnahmen

- 1 Widerhaken zu entfernen, ist eine Tortur für die Fische.
- 2 In der Politik hat das Tierwohl leider wenig Gewicht.
- 3 Flusskraftwerke sind eine tödliche Gefahr für Fische.
- 4 Der Bau von neuen Fangschiffen fördert die Überfischung.



Kurz geangelt

Ethoxyquin wird unnötig

(sh) Das giftige Pestizid Ethoxyquin, das man derzeit leider ganz legal dem Fischfutter begeben darf, ist beim Schifftransport von Fischmehl sogar als Zusatzstoff vorgeschrieben. Denn es verhindert, dass sich das Fischmehl spontan entzündet. Eine neue Technologie macht dies nun im wahrsten Sinne überflüssig. Mithilfe von Enzymen kann man aus Abfällen aus der Fischverarbeitung und aus «Futterfischen» eine wertvolle «Suppe» herstellen, aus der man Fettsäuren und Proteine gewinnen kann.

Mehr unter:
fair-fish.ch/blog/konsum

Bäche als Kloaken

(sh) Eine im Auftrag des Bundesamts für Umwelt erstellte Studie zu fünf Schweizer Bächen zeigt: Alle sind massiv mit Pestiziden belastet. Nachgewiesen wurden 61 Herbizide, 45 Fungizide und 22 Insektizide. In allen Bächen wurden die gesetzlich festgelegten Grenzwerte nicht eingehalten. Selbst Stoffkonzentrationen, die für Gewässerorganismen akut giftig sind, wurden überschritten. Derzeit werden im nationalen «Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln» Gegenmassnahmen erarbeitet.

Mehr unter:
fair-fish.ch/blog/Tierschutz

Tödlicher Lachs

(sh) Von Norwegen aus startete der Siegeszug der Netzkäfig-

Lachszuchten. Als blinder Passagier mit dabei verbreitete sich auch eine durch Retroviren ausgelöste infektiöse Herzkrankung. Nun wurde die Krankheit auch in Zuchtlachsen in British Kolumbien nachgewiesen. Und wie in Norwegen brechen auch dort die Wildlachsbestände ein, sobald Lachszuchten installiert werden. Dennoch blieben die zuständigen Behörden untätig, obwohl es in Kanada eigentlich verboten ist, kranke Fische in Meeresbuchten zu mästen. Nun soll ein Gerichtsurteil Abhilfe schaffen.

Mehr unter:
fair-fish.ch/blog/aquakultur

Turbinen als Fischfallen

(sh) Wasserkraftwerke liefern saubere Energie. Doch für Fische sind Turbinen oft eine tödliche Falle. Zwar werden immer mehr Fischtreppe installiert, die den Fischen die Wanderung Richtung Quelle ermöglichen. Ungelöst bleibt aber das Problem der Fischwanderung flussabwärts. Grössere Fische wie Aale werden nach wie vor bei der Turbinenpassage geschnetzelt. Laut Bundesgesetz über die Fischerei müsste den Fischen eigentlich eine sichere Passage in beiden Richtungen ermöglicht werden. Doch das Verwaltungsgericht Aargau kümmert das nicht.

Mehr unter:
fair-fish.ch/blog/Tierschutz

Neue Subventionen?

(mo) Am 28. April 2017 entschied das Europäische Parlament, dass Subventionen zum Bau neuer Fischerboote, für Randregionen wieder erlaubt

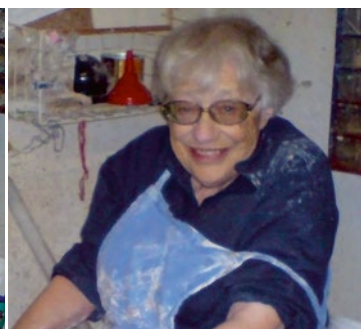
werden sollen. fair-fish hat sich zusammen mit über 100 anderen Organisationen in einem Brief an die Parlamentsmitglieder gegen diese Regelung ausgesprochen. Auch wenn die Subventionen in kleinem Rahmen bleiben und nur Randregionen betreffen, wird dies falsche Signale senden und die Fischereipolitik der EU untergraben.

Weitere Informationen und den Entscheid des Europäischen Parlaments unter:
fair-fish.ch/blog/overfished

Laser gegen Läuse

(sh) Seeläuse (*Lepeophtheirus salmonis*), kleine, zu den Ruderfusskrebsen gehörende Parasiten, sind eine tödliche Gefahr für Lachse. Der Befall von zwei Seeläusen reicht aus, um einen jungen Lachs zu töten. Besonders gut gedeihen Seeläuse in den Netzkäfigen von Zuchtlachsen. Im Umfeld dieser Netze erhöht sich ihre Anzahl um das 30 000-fache im Vergleich zum natürlichen Vorkommen. Da die Netzkäfige dort sind, wo junge Wildlachse in Richtung offenes Meer abwandern, gefährden sie die Wildlachsbestände massiv. Zwar wird viel Gift eingesetzt, um die Seeläuse zu dezimieren, doch diese werden zunehmend immun dagegen. Nun sollen Laser Abhilfe schaffen. Kameras erkennen die Seeläuse, Computer errechnen damit die Zielrichtung für die Laser.

Mehr unter:
fair-fish.ch/blog/aquakultur



Nachruf auf Margret Hoz

Sehr betroffen trauern wir um unsere Freundin und Mitstreiterin, die Künstlerin Margret Hoz. Sie ist am 16. März 2017, im Alter von 94 Jahren, friedlich eingeschlafen.

«Hozli» – so stellte sie sich in ihrer schelmisch bescheidenen Art jeweils selber vor – verbrachte die längste Zeit ihres Lebens in ihrem Haus in Saas Fee. Hier war ihre Töpferei, hier lebten ihre vielen Katzen. Und hier war sie, einst auf dem Land aufgewachsen, der Natur nah – und den Bergen. Jahrelang hat sie die Arbeit von fair-fish grosszügig unterstützt, hat mitgedacht und mitgefiebert. Stets war sie uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden – ausser bei unserer alljährlichen Mitgliederversammlung, die fand sie langweilig. Unsere Publikationen hat sie genau gelesen, mit ihrer herzlichen und liebevollen Weise wurden wir von Kritik nicht verschont, stets war sie konstruktiv und humorvoll.

Im hohen Alter und von Gebrechen gebückt, konnte keine Strapaze sie davon abhalten, sich für unsere Sache einzusetzen. «Die Fische liegen mir am Herzen» sagte sie immer. Jetzt hat sie ihre grösste Reise angetreten, wohl in ihrer gewohnt eigenständigen und verschmitzt neugierigen Art. Unsere Gedanken begleiten sie.

Unseren Mitgliedern ist Marget Hoz bekannt durch den von ihr illustrierten Sonnengesang von Franz von Assisi, den sie fair-fish einst schenkte: fish-facts 11 «Sonnengesang», fair-fish.ch/feedback/mehr-wissen/**Oliver Seeger und Billo Heinzpeter Studer**

Wussten Sie, dass ...

... die Meere riesige Aschenbecher sind? Ein Drittel des Abfalls an Meeresstränden besteht aus Zigarettenschutteln. Von den jährlich 5,6 Billionen weltweit gerauchten Zigaretten werden 4,5 Billionen achtlos weggeworfen. Zigarettenschutteln enthalten hunderte toxische und krebserregende Substanzen, unter anderem

fair-fish vor Ort

1. Juni 2017: fair-fish Mitgliederversammlung in Zürich

Möchten Sie das fair-fish Team kennen lernen und Spannendes über Tierenschutz bei Zierfischen erfahren? Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen! Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag 26. Mai an unter office@fair-fish.ch oder Tel: 043 333 10 62.

2. und 3. September 2017: Going Wild! Erlebnistage im Zoo Zürich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Infostand.

Arsen, Blei, Cadmium, Chrom und Kupfer. Schon ein Stummel pro Liter Wasser ist tödlich für Fische. Und was für Fische giftig ist, schadet auch allen anderen Wassertieren. Gut, dass es die praktischen Taschenaschenbecher von fair-fish gibt! Ein ideales Geschenk für alle Raucherinnen und Raucher!